Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 284 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertengebühren 10 Reichspfennig und Porto | Halver, Samstag, den 3. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Heid u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Abreise Stresemanns nach Genf

Bernstorff zur Sicherheitsfrage.

Die Außenminister in Genf.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat Freitag früh die Reise nach Genf angetreten. Er wird zunächst in Nürnberg Station machen, um dort an einer Versammlung teilzunehmen. Dort trifft er mit dem Staatssekretär v. Schubert, Ministerialdirektor Gaus und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation zusammen und wird mit ihnen die Reise nach Genf fortsetzen. Voraussichtlich werden schon am Sonntag die wichtigen Besprechungen zwischen den in Genf versammelten Außenministern über die Fragen der internationalen Politik einsetzen, deren wichtigste augenblicklich das Verhältnis zwischen Polen und Litauen ist.

Der polnische Außenminister Zaleski wird am Sonntag in Genf sein. Ob Marschall Pilsudski ebenfalls nach Genf kommt, ist auch jetzt noch nicht entschieden. Das Erscheinen des litauischen Präsidenten Woldemaras soll



Der litauische Ministerpräsident Woldemaras,
den der polnische Ministerpräsident Pilsudski für „verrückt" erklärt hat.

aber sicher sein. Von der sowjetrussischen Delegation sind bereits zwei Delegierte nach Berlin abgereist, und zwar der stellvertretende Chef des Stabes, Pugatschew, und Admiral Behrens. Die übrigen Delegierten werden nach den bisherigen Dispositionen Genf am Sonnabend verlassen. Es verlautet jedoch, daß die russische Delegation einen Beobachter in Genf zurücklassen wird.

Beschlußnahme des Reichskabinetts.

Wie man hört, hat sich das Reichskabinett nach dem Vortrage des Reichsaußenministers mit der deutschen Taktik in Genf befaßt; im Kabinett herrscht völlige Einmütigkeit über die Art und Weise, wie der polnisch-litauische Konflikt behandelt werden soll.

Der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Pünder, der ebenfalls nach Genf reisen sollte, wird noch einige Tage in Berlin bleiben. Man muß annehmen, daß diese Verschiebung der Reise des Staatssekretärs mit den Schwierigkeiten in der Schulfrage zusammenhängt, die neuerdings entstanden sind.

Die Sicherheitsbestrebungen.

Zu seiner zweiten Sitzung trat das Sicherheitskomitee in Genf zusammen. Der Vorstand legte ein Arbeitsprogramm vor. Der Führer der jugoslawischen Delegation bezeichnete dabei den kürzlich abgeschlossenen Vertrag Frankreichs mit Jugoslawien als ein Sicherheitsmittel. Nach ihm sprach der

deutsche Vertreter Graf Bernstorff.

Er betonte eindringlich die Notwendigkeit, die Schiedsgerichtsbarkeit auszubauen und ein Verfahren zu schaffen, das die friedliche Regelung aller internationalen Konflikte gewährleistet. Die Lösung aller anderen damit zusammenhängenden Fragen ergebe sich dann von selbst. Zur Sicherheitsfrage selbst erklärte er schließlich, daß die deutsche Auffassung über den Zusammenhang zwischen

Abrüstung und Sicherheit

bekannt sei. Er wiederholte die vom Reichsminister Dr. Stresemann in der letzten Völkerbundversammlung abgegebene Erklärung, daß Deutschland zur positiven Mitarbeit bereit sei, daß jedoch das Sicherheitsproblem in seinem ganzen Umfang untersucht werden müsse. Zur Bestimmung des Ausgangspunktes für die Verhandlungen könne einzig und allein das zu erreichende Ziel, nämlich die Verhinderung von Kriegen und die Gewährleistung der Aufrechterhaltung des Friedens maßgebend sein. Wir müssen immer die Tatsache vor Augen haben, sagte Bernstorff, daß wir niemals in der Lage sein werden, den Ausbruch von Konflikten zu verhindern, da internationale Konflikte immer wieder entstehen werden. Wichtig und entscheidend ist es deshalb, daß

ein anderes Mittel als der Krieg

zur Lösung dieser Konflikte gefunden wird. Das Sicherheitskomitee muß also mit der Prüfung der Mittel beginnen, die uns für die friedliche Regelung bestehender oder künftiger Konflikte zur Verfügung stehen. Ich bin der Meinung, daß die unter diesem Gesichtswinkel sich bietenden Möglichkeiten weder durch den Völkerbundpakt noch durch die Fakultativklausel über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag vollkommen zur Wirksamkeit gebracht werden. Man muß also ergänzende Mittel und Methoden und neue konstruktive Ideen finden, die allein die Lösung des vorliegenden Problems ermöglichen. Hüten wir uns, bei einer Behandlung der äußeren Symptome haltzumachen, das Übel muß an der Wurzel gefaßt werden.

Der Präsident des Komitees, Benesch, schlug nach der Rede Bernstorffs vor, daß die einzelnen Delegationen etwaige weitere Anregungen bis zum 1. Januar nächsten Jahres dem Vorstandsbureau einreichen sollen. Es wurde weiter beschlossen, daß das Vorstandsbureau des Sicherheitskomitees die Festsetzung der zweiten Tagung des Komitees vornehmen soll, nachdem der Vorbereitende Abrüstungsausschuß das Datum für die zweite Lesung bestimmt haben wird. Als letzter Redner forderte Lord Cushendun, daß der Begriff der Sicherheit nicht zu eng gefaßt werde. Gegenüber neuen Vorschlägen sollte sich das Sicherheitskomitee auf keinen Fall verschließen. — Damit war die Aussprache geschlossen.

*

Bilder von der Abrüstungskonferenz.

Von einem in Genf weilenden Journalisten.

Verlegung des Völkerbundsitzes? — Die Gäste aus Moskau. Eine Armee von Geheimpolizisten. — Kein Abbau der allgemeinen Wehrpflicht! — Die Schaffung eines eigenen Völkerbundstaates.

Genf, Anfang Dezember.

Weitab vom grünen Genfer See, in Wien, gab es diesmal ein seltsames Vorspiel zu der Völkerbundveranstaltung. Der österreichische Bundespräsident Dr. Seipel erklärte bei einer eigens herbeigeführten Gelegenheit, daß Wien nicht den Wunsch habe, Genf als Sitz des Völkerbundes Konkurrenz zu machen, falls die Schweiz Wert darauf lege, den Völkerbund zu behalten. Erst bei diesem Anlaß erfuhren wohl weitere Kreise, daß Bestrebungen zur Verlegung des Völkerbundsitzes nach Wien bestehen.

In der Tat kann man die hiesige Stimmung beim Zusammentritt der diesjährigen Dezembertagung als lustlos bezeichnen. Zwar bedeutet die Teilnahme der Russen an den Abrüstungsverhandlungen für die abwechslungsbedürftigen Genfer eine Sensation. Aber die Russen selbst und die für ihre Sicherheit verantwortlichen schweizerischen amtlichen Organe empfinden die auf sie gelenkte Aufmerksamkeit mit wenig Vergnügen. Man behauptet, daß die Polizei Vorkehrungen zum Schutz des Lebens der russischen Diplomaten getroffen hat, wie sie in solchem Umfange noch niemals für irgendeine die Heimat Tells besuchende Persönlichkeit notwendig gewesen sind. Ein Heer von Geheimpolizisten, wie es in Genf noch niemals vereinigt war, bewacht und beobachtet den Wohnsitz und die Ausfahrten der Russen. Es wird weiter behauptet, daß ein nicht minder großes Aufgebot tätig sei, um jeden Versuch einer Demonstration aus den Arbeitervorstädten heraus, von wo das unvergessene Pflastersteinattentat auf das Glashaus des Völkerbundpalastes erfolgt ist, im voraus zu vereiteln.

Alles das stört die Ruhe der sonst üblichen gehobenen Genfer „Atmosphäre", alles das geht dem Empfinden des für möglichst geringe Polizeiaufsicht schwärmenden freien Schweizers sehr gegen das Empfinden. Und aus diesen Stimmungen heraus ließe es sich schon verstehen, daß der Durchschnittsschweizer mindestens solche Sensationstagung gern jedem anderen Volke überlassen würde, welches sich nach der Ehre drängen würde, was man freilich nicht laut sagen darf.

Man darf überhaupt vieles hier nicht laut sagen, und dazu gehört, daß der Schweiz die ganze Abrüstungsdebatte, sagen wir es einmal derb volkstümlich, wie der unverbildete einfache Mann spricht, zum Halse heraushängt. An den Ernst des Abrüstungswillens der großen Militär- und Seemächte glaubt man um so weniger, je länger man Gelegenheit hat, die schwungvollen Reden der beteiligten Staatsmänner aus nächster Nähe zu hören. Aber es gibt in diesen Reden einen Punkt, bei dem jeder echte Schweizer sofort hochgeht, und das ist die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. Eine solche Forderung, die ja in den Abrüstungsverhandlungen eine bevorzugte Stellung einnimmt, könnte in der Tat einmal mit Mehrheit angenommen werden. Da es nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen zweifelhaft ist, ob in einem Zukunftskriege die Massenheere einen größeren Wert haben werden als eine durchgeschulte Truppe von Berufssoldaten, so könnten manche Großmächte auf die allgemeine Wehrpflicht eher verzichten, als es nach schweizerischer Auffassung die Schweiz kann. Das Milizsystem, das jeden waffenfähigen Mann in den Dienst der Vaterlandsverteidigung stellt, ist aber in der Schweiz heraus bis in die politisch linksstehenden, grundsätzlich antimilitaristischen Parteien und Volksmassen so beliebt, daß jetzt Gesellschaften von unbedingt pazifistischer Einstellung für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht in der Schweiz eine öffentliche Propaganda entfalten.

Dazu kommt dann noch ein anderer Völkerbundärger. Der Völkerbund ist eine Einrichtung zur Erhaltung des Friedens. Schön, wenn er seinen Zweck erfüllen kann. Aber gesetzt den Fall, es käme einmal zu einem neuen Krieg, und in diesen Krieg würde — unmöglich ist nichts — die Schweiz wider ihren Willen verwickelt, was soll dann aus dem Völkerbund werden? Auf dem Boden eines kriegführenden Staates könnte er nicht weiter tagen, das ist klar. Zudem läge Genf, seit die Neutralität der Savoyer Zonen faktisch aufgehört hat, unmittelbar im Bereich der französischen Geschütze und Gewehre. Da hat es nun gerade noch gefehlt, daß ein Kreis von biederen Genfer weltfremden Idealisten den Plan ausgeheckt hat, um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, Genf von der Schweiz abzutrennen und gemeinsam mit einem Stück der Savoyer Zonen als ein besonderes, unter einem von allen Völkern verbürgten Gottesfrieden stehendes Völkerbundland selbständig zu machen! Da hört aber für den Durchschnittsschweizer die Gemütlichkeit auf. Die Trennungsgefahr ist zwar nicht groß, aber daß man überhaupt von solchen Aussichten sprechen kann, verstimmt und trägt dazu bei, daß man in diesen Dezembertagen nirgends weniger Völkerbundbegeisterung findet als hier bei den Bürgern der Völkerbundstadt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat die Reise nach Genf angetreten, nachdem das Reichskabinett Beschluß über die dort einzunehmende Haltung gefaßt hatte.

* In Genf gab der Vertreter Deutschlands, Graf Bernstorff, eingehende Darlegungen über das Sicherheitsproblem.

* Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Warschau haben begonnen.

* Professor Dr Kahl und Reichskanzler Dr. Marx haben in einem Briefwechsel den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Strafrechtsreform unter allen Umständen vor dem Ende der Legislaturperiode des Reichstages erledigt werden möge.

* Zwischen England und Deutschland werden die Paßvisa am 1. Januar 1928 aufgehoben.

Deutscher Reichstag.

(349. Sitzung.) CB. Berlin, 2. Dezember.

Der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes wurde dem Steuerausschuß überwiesen. Das Haus setzte dann die

Aussprache über die Wirtschaftslage

im Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Interpellation fort. Das kommunistische Mißtrauensvotum wurde mit der Beratung verbunden.

Abg. Lammers (Ztr.) stellte fest, daß der Umfang der deutschen Produktion wieder den Stand der Vorkriegszeit erreicht habe. Es könne aber keinem Zweifel unterliegen, daß man von der Kapitalseite her von dem früheren Volumen noch entfernt sei. Darum könne auch auf Auslandsanleihen noch nicht verzichtet werden. Die Einführung von Lebensmitteln sei noch erschreckend groß. Das sei auch die Ursache der Passivität der deutschen Handelsbilanz. Mit Zöllen allein könne hier nicht geholfen werden. Es ginge auch nicht an, daß gewisse Wirtschaftszweige sich auf den Inlandsabsatz beschränken und erst in der höchsten Not an den Export dächten. Heute schon fürchteten weite Kreise eine neue Inflation und sie würden von Interessenten darin bestärkt und ermahnt, Sachwerte zu kaufen. Wer diese Psychose fördere, müsse als Landesverräter ins Gefängnis gesteckt werden. Die gegenwärtige Kartellverpflichtung könne Deutschland auf die Dauer nicht ertragen. Der Redner erklärte schließlich Erörterungen, wie sie mit dem Reparationsagenten schon seit längerer Zeit eingetreten sind, als eine wirtschaftliche Unmöglichkeit.

Abg. Dauch (D. Vp.) wies darauf hin, welche großen Leistungen die deutsche Privatwirtschaft durch die Einstellung von eineinhalb Millionen Arbeitslosen erbracht habe. Von privatwirtschaftlicher Seite sei keine Gefahr zu befürchten, höchstens von finanzpolitischer, besonders von der Finanzpolitik der öffentlichen Hand. Der Redner besprach dann die Denkschrift des Reparationsagenten und stellte fest, daß der Dawes-Plan keineswegs so funktioniere, wie die Sachverständigen angenommen hätten. Der Redner betonte die Notwendigkeit der Kapitalneubildung, die nur durch die Beschränkung der Ausgaben und Aufgaben der öffentlichen Hand zu erreichen sei. Er trat besonders für den Schutz des Mittelstandes ein, der unter der heutigen Steuerbelastung zum Ruin geführt werde. In der sozialen Gesetzgebung müsse eine Atempause eintreten. Auch bezüglich der Lohnpolitik sollte man augenblicklich besser etwas auf der Stelle treten.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) wies darauf hin, daß der fatale Eindruck und die Erschütterung des deutschen Gesamtkredites im Auslande erfreulicherweise bereits wieder in der Abnahme begriffen seien. Für die Zukunft müßten derartige Erschütterungen vermieden werden. Der Redner bedauert, daß die Reichsregierung auf die Wirtschaft bei ihrer Steuer- und Sozialgesetzgebung nicht die notwendige Rücksicht nehme. Er schloß mit der Feststellung, daß Deutschland seinen äußeren Verpflichtungen im vollen Maße nachkommen werde. Alle Zweifel würden an dem guten Ruf der deutschen Wirtschaft für Vertragstreue und Tüchtigkeit zerschellen.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt, die rücksichtslose Politik der Unternehmer und die Arbeiterfeindlichkeit der Regierung habe zu einer wachsenden Radikalisierung der Arbeitermassen geführt. Der Dresdener Eisenbahnerstreik sei ein Beweis dafür. Die Wogen der Radikalisierung werden über die Sozialdemokratie hinweggehen und den kommunistischen Einfluß weiter stärken.

Die Landgemeindeordnung gefallen.

Preußischer Landtag.

(316. Sitzung.) tt. Berlin, 2. Dezember.

Nachdem der Landtag den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Brückengelder dem Verkehrsausschuß überwiesen hat, trat das Haus in die erste Beratung des Gesetzentwurfs eines Landesrentenbankgesetzes ein. Nach dem Gesetzentwurf soll in Berlin zur

Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung

die Preußische Landesrentenbank errichtet werden. Im Verlaufe der Aussprache, während der von den Abgeordneten die Schaffung sicherer Kreditverhältnisse für landwirtschaftliche Siedler gefordert wurde, erklärte Landwirtschaftsminister Dr. **Steiger**, daß der Staat für den ersten Teil eines Siedlungskredits achtprozentige Pfandbriefe ausgeben wolle und daß der Rest des Kredits auf Staatslasten solange als „eingefrorener" Zwischenkredit stehenbleibe, bis der erste Kreditteil abgelöst sei. Die Weiterberatung wird dann unterbrochen, um die

Abstimmungen zur Landgemeindeordnung

durchzuführen. Zunächst erfolgt namentliche Abstimmung zu § 1 der Vorlage.

Im Juni d. J. war das Haus wiederholt bei den ersten namentlichen Abstimmungen zu der Vorlage beschlußunfähig geworden, da die Rechte und die Kommunisten keine Stimmzettel abgegeben und die Stimmen der Regierungsparteien nicht ausgereicht hatten. Man hatte sodann die Weiterberatung auf den Herbst vertagt und am Donnerstag mit der Beratung begonnen, die namentliche Abstimmung, die ursprünglich für Donnerstag angesetzt war, jedoch einem Beschluß des Ältestenrats entsprechend mit den Stimmen der Regierungsparteien auf Freitag vertagt. Abgegeben werden lediglich 202 Karten der Regierungsparteien; das Haus war also beschlußunfähig und die Sitzung damit beendet. Wie es heißt, wollen die Regierungsparteien auf eine weitere

In allen Abteilungen

Unsere 35 Abteilungen

nur Qualitätswaren!

zeigen Ihnen eine Fülle von praktischen

Weihnachts-Geschenken

für jede Gelegenheit

in anerkannt guten, bewährten Qualitäten, zu bekannt billigst gestellten Preisen!

Prüfen und vergleichen Sie meine Angebote.

Hermann Kornblüm

Hagen i. W., Frankfurterstrasse 97 - 109.



„Welch' Getöse, welch Gerappel"
Kauft doch endlich einmal „Kappel"

Letzte Neuerungen:
„Geräuschloser Wagenrücklauf"
„Zwangsweise Großbuchstabensperre"

Maschinenfabrik Kappel A.-G.
Chemnitz-Kappel
Gegr. 1860.

F. Bovet, Schirmfabrik

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 24

Leistungsfähigste Bezugsquelle
von
SCHIRMEN
in jeder Preislage.

Unerreichte Auswahl — Eigene Fabrikation.

Evangl.
Gesangbücher
empfiehlt
Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bhf.

Habe stets im Lager vorrätig:
Mahlmühlen, Düngerstreuer, Rübenschneide-Maschinen usw.
und verkaufe zu äußersten Tagespreisen.
Hugo Dörscheln,
Kierspe i. W.
Fernruf Nr. 91.

Spielkarten
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.



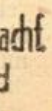
Schmuck von Betzer

gehört auch auf Ihren Weihnachtstisch.

Ringe, - Colliers - Broschetten - Armbänder
in den apartesten Mustern zu äußersten Preisen.
Feine Tafelgeräte - Bestecke - Kristalle.

Wilhelm Betzer

Lüdenscheid. Wilhelmstraße 49. Gegründet 1863.



Uhren
liefert gut und billig.
Echt Silber Remontoir Taschenuhren 15 Mk.
P. Brüser, Uhrmacher,
Bollwerk.

Neue gute Romane!

Bartsch,	Die Verliebten u. ihre Stadt	7.— Mk.
Christaller,	Als Mutter ein Kind war	6.50 Mk.
Gluth,	Frauenblüh	6.— Mk.
Greinz,	Paradies der Philister	6.50 Mk.
Hermann,	Tränen um Modesta Gamboni	6.50 Mk.
Hesse,	Der Steppenwolf	7.— Mk.
Hofer,	Sonja Kowalewsky	6.50 Mk.
Hohlbaum,	Die Raben des Kyffhäuser	7.— Mk.
Kloerß,	Der Duvenhof	4.— Mk.
Lambrecht,	Overstolz	5.50 Mk.
Lauff,	Perdie Puhl	7.50 Mk.
Lilienfein,	Welt ohne Seele	6.50 Mk.
Nathusius,	Die Trennung	6.— Mk.
Neumann,	Rebellen	7.— Mk.
Presber,	Der Stern von Saragossa	7.— Mk.
Ratzka,	Die dunklen Ellernbrocks	6.80 Mk.
Renker,	Der sterbende Hof	5.— Mk.
Schaffner,	Das große Erlebnis	7.50 Mk.
Schroer,	Der Brockhof und seine Frauen	6.— Mk.
Speckmann,	Lüdinghof	5.— Mk.
Stegemann,	Wandlung	6.— Mk.
Stratz,	Hexenkessel	5.50 Mk.
Sudermann,	Frau des Steffen Tromholt	10.— Mk.
Undset,	Olav Audunssohn	9.— Mk.
Wolde,	Trutz Kämpfer	5.50 Mk.
Zahn,	Brettspiel des Lebens	6.50 Mk.
Viebig,	Die goldenen Berge	6.50 Mk.
Rose,	Die Erbschmiede	6,50 Mk.
Frenssen	Die Sandgräfin	7,— Mk.
„	Jörn Uhl	7.50 Mk.
Jansen,	Robert der Teufel,	5,50 Mk.
Sell,	Weggenossen	6,— Mk.
Herzog,	Das Fähnlein der Versprengten	6,50 Mk.
„	Das große Heimweh	7,— Mk.
Graf,	Das lachende Gesicht	4,— Mk.
Heer,	Der König der Bernina	6,50 Mk.
Lagerlöf,	Christuslegenden	2,85 Mk.

Nicht vorrätige oder anderweitig angezeigte Bücher besorge in kürzester Zeit
zu gleichen Preisen.

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver.

Auslieferungsstelle in Kierspe Fritz Schaefer
in Kierspe-Bhf. Erich Trimpop

Die Tapete ist billiger

erfreut sich heute wieder einer steigenden Beliebtheit und hat sich gegen die Mode der Leimfarbenanstriche siegreich behauptet. Der Hauptgrund liegt vor allem wohl darin, sie

billig. Sie können in meiner großen Auswahl herabgesetzter Muster für wenig Geld eine moderne, schöne Tapete finden, die auch einen verwöhnten Geschmack befriedigt und dabei

ist, als ein Leimfarbenanstrich.

Tapetenhaus Hansa
Lüdenscheid, Knapperstr. 19-21

Regenschirme

kaufen Sie besonders vorteilhaft bei **Oskar Becker.**
Lüdenscheid.

Bestecke
in allen Ausführungen
Messer und Taschenmesser
in großer Auswahl
Rasiermesser,
jedes Stück unter Garantie,
sowie
sämtliche Rasierutensilien
kaufen Sie vorteilhaft im
Spezialgeschäft
Emil Deitenbeck,
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41.
Fernsprecher 713.

Teppiche—Läufer ohne Anz in 10 Monatsraten lief. Agay&Glück Frankfurt a. M. Leutieutstraße 75. Schreiben Sie sofort!



Inserieren bringt Gewinn!

Hauswirtschaftliches.

Die Kultur des Heimes ist die große und dankbare Aufgabe der geschmackvollen Hausfrau. Dabei gibt jedes Gebiet in Küche und Haus seine besondern Aufgaben, nicht zuletzt auch der Wäscheschrank. Hier ist Kultur und Geschmack gleichbedeutend mit Klugheit und praktischem Sinn. Die moderne, praktische Hausfrau weiß schon lange, daß die Persilmethode der Erhalter und Pfleger ihres Wäscheschatzes ist, ganz abgesehen von der außerordentlichen Ersparnis an Zeit und Mühe beim Waschen, die dieses einzig zeitgemäße Waschverfahren mit sich bringt.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortung für die Schriftleitung.)

Zum Schulkampf.

Erklärung.

Durch die zum Teil schweren Angriffe, die in den letzten Tagen aus Anlaß unseres Eintretens für die Erhaltung der evangelischen Bekenntnisschule in einem Teil der Presse erhoben worden sind, sehen wir uns zu folgender Erklärung genötigt.

1. Wenn wir mit ausdrücklicher Zustimmung des Provinzialkirchenrats unsere Gemeinden und Pfarrer aufgerufen haben, sich mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß das zu erlassende Reichsschulgesetz die Erhaltung der evangelischen Schule sicherstelle und ihr die volle Gleichberechtigung mit den anderen in der Reichsverfassung festgelegten Schularten verbürge, so haben wir damit nur getan, was um der Erhaltung und Zukunft der evangelischen Kirche als Volkskirche willen schlechthin ein Gebot der Stunde war.

2. Wir haben damit an unserem Teile den Willen der Generalsynode und der Provinzialsynode, wie er in immer erneuten Beschlüssen zur Schulfrage nachdrücklich und unmißverständlich ausgesprochen worden ist, sowie den Willen des Kirchensenats zur Ausführung gebracht.

3. Daß für eine umfassende Werbearbeit, die sich gleichmäßig über die ganze Kirchenprovinz erstrecken soll, Richtlinien gegeben werden müssen, ist selbstverständlich. Sie sind in der Gestalt, wie sie von Herrn Dr. Winckler in Witten vorgelegt worden sind, mit unwesentlichen Aenderungen, die in den Durchschlägen nicht mehr berücksichtigt werden konnten, von der Konferenz der Superintendenten gutgeheißen und von uns im allgemeinen zur Beachtung empfohlen worden. Daß sie nicht veröffentlicht wurden, ist angesichts der Lage ebenso selbstverständlich, wie daß wir damit rechnen mußten, daß sie bekannt werden würden.

4. Es soll jedermann in unseren Gemeinden wissen, daß in der Tat die evangelische Kirche Westfalens wie die Evang. Kirche der altpreußischen Union überhaupt sich mit aller Kraft für die evangelische Bekenntnisschule und ihre volle Gleichberechtigung mit allen anderen Schularten einsetzt, und daß sie nicht gewillt ist, bei dem Entscheidungskampfe um den Geist unseres öffentlichen Erziehungswesens seitab zu stehen, als ob sie dieser Kampf nichts angehe.

Münster, den 26. November 1927.

Evangelisches Konsistorium.

gez. D. Zöllner, Generalsuperintendent. — gez. Bartels, Konsistorialpräsident.

☞ Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage des Kaufhauses **Sinn & Co, Hagen i. W.** bei, deren Durchsicht wir empfehlen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein Ida Hoffmann zeige ich hierdurch an

Günther Clemens

Haus Heide bei Halver, im Dezember 1927.

Ida Hoffmann
Günther Clemens
Verlobte

Haus Heide bei Halver, im Dezember 1927.



Freiw. Feuerwehr Halver.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Major

Aug. Wippermann

treten die Kameraden vollzählig am Montag den 5. Dez. um 3 Uhr am Vereinslokale an

Das Kommando

Ehrenmitglieder treten mit an.

Anzug: Tuchrock und Helm.

Du hast lange schwer gelitten, doch, es ist Dir nie geglaubt, Gott erkannte Deine Qualen, drum nahm er Dich mit Freuden auf.

Nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied Freitag vormittag 11,30 Uhr unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Fenge

im fast vollendeten 21. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ehringhausen, den 2. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Dez. nachm. 2,30 Uhr.

Nachruf.

Am 2. Dezember starb unser

Ehrenvorsitzender
Herr August Wippermann.

Der Verstorbene war im Jahre 1904 einer der Mitbegründer unserer Gesellschaft. Seit dieser Zeit führte er 18 Jahre lang in vorbildlicher Weise mit seltenem Geschick die Geschäfte des ersten Vorsitzenden, bis ihn die Beschwerden des Alters zwangen, von diesem Posten zurückzutreten. Seine Offenheit, sein unbedingtes Gerechtigkeitsgefühl ohne Ansehen der Person waren die Grundzüge seines Charakters. In der Geschichte unserer Gesellschaft wird der Name August Wippermann stets an erster Stelle stehen.

Der Vorstand der Pferdeversicherungsgesellschaft im Amte Halver.

Nachruf!

Nach schwerem Leiden verschied unser Kamerad

Herr Erich Fenge.

Seit Gründung der hiesigen Ortsgruppe war er stets ein eifriger Mitkämpfer des republikanischen Gedankens und soll uns seine Kameradschaft nie vergessen sein.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Oberbrügge.

Zur Beerdigung tritt das Reichsbanner geschlossen um 2 Uhr an.

Nachruf.

Am 2. Dezember starb unser langjähriges, treues Mitglied und Ehrenmitglied

Herr C. August Wippermann

Mit dem Entschlafenen ist ein treuer Förderer der edlen Turnsache aus unseren Reihen geschieden. Ein dankbares Andenken ist ihm gewiß.

Vereinigte Turn- und Spielvereine Halver e. V.

Am 2. Dezember verstarb unser Major und Kamerad

August Wippermann.

Als Mitbegründer der Wehr war er in seiner 47jährigen Tätigkeit ein eifriger Förderer unserer Feuerwehrsache. Mit großem Interesse leitete er die Geschicke der Wehr in treuester Pflichterfüllung, der Allgemeinheit gegenüber. Er war uns stets ein lieber Kamerad, und ein reges Vorbild. Sein äußerst strebsames Wirken wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Freiwillige Feuerwehr Halver.

Nachruf.

Gestern verschied unser Ehrenmitglied

Herr Gust. Feckinghaus

Derselbe war auch ein Gründer unseres Vereins. Lange Jahre hat er den Vorsitz sowie den Dirigentenstab geführt. Allzeit zum Lied bereit war sein Wahlspruch. Sein Name wird ewig mit uns verknüpft sein.

Trauernd stehen an seiner Bahre die alten u. jungen Sänger.

M.-G.-V. „Liederkranz"
Anschlag.

Trauerbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.

Gesellschaft Erholung.

Der Tod nahm uns unser Mitglied Herrn

C. Aug. Wippermann

Wir bedauern den Abgang unseres lieben, ältesten Mitgliedes und geben bekannt, daß die Beerdigung am 5. Dez. um 3½ Uhr stattfindet.

Der Vorstand.

Vereinigte Turn- u. Spielvereine e. V.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes

C. Aug. Wippermann

tritt der Verein am Montag den 5. Dez. nachm. 3¼ Uhr am Vereinslokale an.

Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Der Turnrat.

Landwehr-Verein Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen passiven Mitgliedes

Aug. Wippermann

wollen die Kameraden am Montag, den 5. d. M. nachm. 3 Uhr am Vereinslokale antreten.

Anzug: Mütze.

Der Vorstand

KATALOGE

für die **Kleineisenindustrie** werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt. Stelle aus meinem großen Vorrat Clichés kostenlos zur Verfügung

Wilh. Bell jr., Halver.

PREISLISTEN



Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!

Während der großen Kunden-

Werbe-Woche

gewähren wir

bis **20% Rabatt**

Diese werden an der Kasse in Abzug gebracht und zwar auf:

Herren-, Jünglings-Mäntel
Burschen-, Knaben-Mäntel
Herren-, Jünglings-Anzüge
Loden-Joppen und Hosen
Sport-, Loden-, Gummi-Mäntel
Tanz-, Frack-, Smoking-Anzüge
Morgenröcke, Schlafröcke

Knaben-Kleidung

Aus unseren Spezial-Abteilungen:
Pullover, Strickwesten, Rodel-Anzüge,
Normal-Wäsche, Oberhemden, Kravatten,
...üle, Mützen, Taschentücher, Hosenträger.

Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet.

Gebr. Scherfig

Hagen i. W., Elberfelderstraße 30a.

Zum
Weihnachtsfest

empfehle ich:
Schirme, Stöcke, Wollgarn, Strümpfe, Socken, Solinger Stahlwaren
äußerst billig.

Eine Partie
Spielwaren
u. a. Kinder-Service
zum Ausverkauf.

Albert Vollmann
Kierspe.

Photographischer Apparat

mit allem Zubehör wenig gebraucht, fast neu hat billig abzugeben.

Von wem sagt die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Tüchtige
Werkzeug- und Matrizenschlosser
stellt sofort ein

J. D. vom Brocke
Inh. Karl Erkens
Spezialfabrik f. elektrotechn. Bedarfsartikel
Vollwerk i. W.

Warnung!

Das Gehen über meine Ländereien wird hiermit strengstens untersagt.

Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Wilh. Hedfeld, Sondern
b. Anschlag.

Futtermittel!

Eingetroffen und auf Lager vorrätig:

Rapskuchen
Palmkuchen
Erdnußkuchen
Erdnußmehl
Sojaschrot,
Palmkernschrot
Rapskuchenmehl
Leinmehl
Baumwollsaatmehl
Weizenbollmehl
Weizenkleie
Zuckerschnitzel
Gerste
Gerstenmehl,
Mais
Maismehl
Fischmehl
Kochsalz, Viehsalz.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Tel. 11, Amt Rönsahl.



Nachruf.

In der Frühe des gestrigen Tages rief Gott der Herr durch einen sanften Tod unser liebes Mitglied

den Presbyter

Herrn Gust. Feckinghaus

zu Engstfeld

aus unserem Kreise ab.

Der Entschlafene hat an den kirchlichen Aufgaben gern und rege Anteil genommen und ihnen immer willig seine Kraft gewidmet.

Es ruhe in Gottes Frieden!
Sein Andenken bleibe in Ehren!

Halver, am 3. Dez. 1927.

Das Presbyterium:
Dr. Große-Dresselhaus
Vorsitzender.

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich:

für die Dame:				für den Herrn:			
Mäntel	mit u. ohne Pelz	75.—, 29.—,	**9.50**	**Paletots**	in Marengo, Schweden, Loden	80.—, 50.— bis	**19.—**
Kleider	in Wolle u. Seide	32.–, 21.—,	**12.—**	**Anzüge**	2 reihig in Kammgarn, farb. u. blau	75.—, 45.—	**29.50**
Strickjacken	u. Pullover	21.—, 13.–,	**6.75**	**Sportanzüge**	2 u. 3 teilig in Loden. Cord u. Gabardine	45.—, 35.—	**21.—**
Kleider- u. Mantelrips	100–130 breit,	9.—, 6.75,	**4.50**	**Lodenjoppen**	gef. u. ungef.	19.—, 15.—	**9.75**
Popelin,	reine Wolle, 90-100 br.	2.95	**1.95**	**Hosen u. Sporthosen**	in Kammgarn, Buxkin und Cord	13.— 9.50	**3.95**
Schotten	90–100 br.	3.50, 1.95,	**0.95**	**Westen u. Pullover**		19.—, 14.50	**9.50**
Waschsamt	einfarb. u. bedruckt		**3.85–1.50**	**Windjacken**		17.50, 12.50	**9.75**
Lindener Kleidersamt	70–90 breit.	11.50 7.50	**5.95**	**Oberhemden**		7.50, 6.25	**4.50**

Kindermäntel, Knabenpaletots, Kinderanzüge, Unterzeuge, Schlupfhosen gefüttert, Damen- und Herrenwäsche, Schirme, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe, und Socken
Schlafdecken, Steppdecken, Hohlsaum-Bettücher, Damast-Tischtücher, Damast- und Frottierhandtücher etc.

L. STERN, MEINERZHAGEN

Telefon 210. Kirchstr. 5.

Sonntag, den 4., 11. u. 18. Dezemb. ist mein Geschäft von 11½–6 Uhr abends geöffnet.

Bekannte Fahrtvergütung. **Bekannte Fahrtvergütung.**

Die guten

Frede Melkmaschinen

kaufen Sie preiswert bei

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver

Wir liefern evtl. die erste Anlage einige Wochen auf Probe.

Praktische u. zugleich

schöne

Weihnachtsgeschenke

kauft man, wie bekannt,

preiswert und geschmackvoll

in dem reich sortierten

Wäschegeschäft von

Geschwister Vogt-Halver

— gegründet 1840 —

Bitte besichtigen Sie völlig zwanglos —:— unsere Auslagen! —:—

Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet!

Ich habe die von Herrn **Welter** nach freundschaftlichem Uebereinkommen niedergelegte Verwaltung der Agentur der

Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.

übernommen und lade zu weiterer Beteiligung an diesem 106 Jahre alten gemeinnützigen Unternehmen, dem **größten deutschen Feuerversicherungsverein auf Gegenseitigkeit,** ein.

Robert Bürger, Halver
Hagenerstraße 6.
Versicherungen jeder Art.



Ia Fahrräder

mit rostsicheren Speichen, Gebirgsreifen, erstklassiger Zubehör- und Ersatzteile.

Anker-Nähmaschinen

auf Wunsch Teilzahlung.

Waschmaschinen

mit Elektro- und Wassermotoren-Antrieb.

Corn. Schürmann, Halver i. W.
Fernsprecher 353.



Für Weihnachten!
Schenken Sie einen echten
Soennecken-Füllhalter
Sie erfüllen dadurch einen langgehegten Wunsch.
Viele Sorten Von RM 10.- an
Vorrätig bei:

Wilh. Bell jr, Halver i. W.

Mütterberatungsstunden finden statt:

am **Dienstag, den 6. Dez. 1927.**
nachm. 14 Uhr in Brügge (Wirtschaft Dommes, Winkhausen)
„ 15.30 Uhr in Schalksmühle (Wirtschaft Heedfeld)

am **Donnerstag, den 8. Dez. 1927.**
nachm. 14.15 Uhr im Amtshaus Lüdenscheid (Zimmer Nr. 5).